

\*(30)

**Drastischer Anstieg des Tourismus in China**

1978 gab es noch eine bescheidene Zahl von Touristen - 1,81 Millionen - die meisten darunter Auslandschinesen und Landsleute aus Hongkong und Macau sowie 230.000 Ausländer. Zwischen 1979 und 1987 kletterte die Zahl dann auf insgesamt 115,48 Mio. Im Durchschnitt waren dies jährlich 12,83 Mio. (= +610% über 1978). Darunter befanden sich 8,91 Mio. Ausländer, also 991.000 pro Jahr oder 330% mehr als 1978.

Am stärksten vertreten waren Touristen aus Japan, gefolgt von den USA, Großbritannien, der Bundesrepublik Deutschland und Australien. 1987 las die Statistik sich folgendermaßen: 570.000 aus Japan (33,4%), 310.000 aus den USA (18,2%), 84.000 aus Großbritannien (4,9%), 64.000 aus Singapur (3,7%), 60.000 aus der Bundesrepublik (3,5%), 59.000 aus Australien (3,4%), 54.000 aus Frankreich (3,1%) und 35.000 aus der Sowjetunion und den osteuropäischen sozialistischen Staaten (2%).

Gegenwärtig sind 450 Städte und Orte für den Tourismus geöffnet. 1987 wurden in 49 für den Tourismus wichtigen Städten insgesamt 8,01 Mio. Touristen empfangen, davon in Guangzhou 1,8, in Beijing 1,1, in Shenzhen 847.000, in Shanghai 768.000, in Guilin 500.000, in Zhuhai 403.000, in Hangzhou 301.000, in Xi'an 301.000, in Nanjing 202.000 und in Suzhou 186.000.

Zwischen 1979 und 1987 hat der Tourismus 9,4 Mrd. US\$ eingebracht - bei einer jährlichen Wachstumsrate von durchschnittlich 19,3%. Davon stammten 46,4% aus Waren und der Rest aus Dienstleistungen.

Ende 1987 verwalteten die Tourismusbehörden in ganz China 400.700 Betten in 184.700 Zimmern von 1.283 Hotels und Restaurants, die zusammen über mehr als 20.000 Fahrzeuge wie Autos und Autobusse verfügten.

Im 1. Halbjahr 1988 hat es eine erneute Zunahme an Touristen um +19,5% gegeben (BRu 1988, Nr. 41, S. 30 f.).

Am 27. September fand der "Tag des internationalen Tourismus" in Beijing statt. Dieser Tag war 1979 von 106

Mitgliedern der Weltvereinigung für Tourismus ins Leben gerufen worden. 1983 war China dieser Organisation beigetreten. 1987 hatte zum ersten Mal Shanghai die Ausrichtung des "Tags" übernommen; diesmal, 1988, war Beijing an der Reihe. -we-

---

## Binnenwirtschaft

---

\*(31)

**Li Peng über die Probleme der Wirtschaft**

Am 11. Oktober 1988 hielt der Staatsrat eine Vollversammlung ab, die vom Premierminister Li Peng geleitet wurde. Verantwortliche Kader der Staatlichen Planungskommission, des Ministeriums für Finanzen, der Volksbank, der staatlichen Verwaltung für Warenpreise, des Ministeriums für Materialien, des Ministeriums für Handel, des Ministeriums für Landwirtschaft, der Staatlichen Kommission für die Umstrukturierung der Wirtschaft, des Ministeriums für Eisenbahnwesen, des Ministeriums für Energieressourcen und des Allgemeinen Büros des Staatsrates erstatteten auf dieser Sitzung Spezialberichte. Diese befaßten sich mit der Begrenzung des Investbaus, der Kontrolle finanzieller Defizite sowie der institutionellen Kaufkraft, der Stabilisierung des monetären Systems und der Warenpreise, der Verbesserung der Kanäle für die Warenzirkulation usw.

Schließlich hielt Premierminister Li Peng eine Rede, aus der die wichtigsten Passagen im folgenden wiedergegeben werden:

Einige Genossen sind besorgt über diese Frage: Da wir in den nächsten zwei Jahren die Arbeit hinsichtlich der Verbesserung der Umwelt und der Korrektur der Ordnung betonen, bedeutet dies, daß unsere Reformbemühungen auf Widerstand gestoßen sind? Werden die Reformen zurückfallen? Die öffentliche Meinung in einigen Ländern befaßt sich auch mit dieser Frage. Andere Genossen denken, daß unsere gegenwärtige wirtschaftliche Situation nicht so ernst ist, und zweifeln deswegen daran, ob wir zwei Jahre

brauchen werden, um die Umwelt und die Ordnung zu verbessern. Diese Zweifel zeigen, daß es einigen unserer Genossen immer noch an dem richtigen Verständnis der Beziehungen zwischen der Verbesserung der Umwelt und der Korrektur der Ordnung auf der einen Seite und der Stabilisierung der Wirtschaft und der Vertiefung der Reformen auf der anderen Seite fehlt.

Gegenwärtig sind das Auftreten einer auffälligen Inflation sowie übermäßige Preissteigerung ein offensichtliches Problem in Chinas Wirtschaftsleben. Dies Problem, das durch die überhitzte wirtschaftliche Entwicklung mehrerer Jahre verursacht wurde, ist für die Massen, die Unternehmen und den Staat unerträglich. Es hat allgemeine Besorgnis in der Gesellschaft erregt, bei den Massen zu schwerwiegenden Ängsten geführt und ist zu einem wesentlichen Faktor geworden, der unsere soziale Stabilität und das Vertrauen der Massen in die Reformen beeinträchtigt. Falls wir weiterhin die Inflation zulassen, ist es unter diesen Umständen nicht nur unmöglich, unsere Wirtschaft zu stabilisieren und zu entwickeln, sondern auch der reibungslose Fortschritt der Reformen ist in Frage gestellt.

Es soll mit der Verbesserung der wirtschaftlichen Umwelt und der wirtschaftlichen Ordnung fortgefahren werden unter der Prämisse, daß die allgemeine Orientierung der Reformen und der Öffnung zur Außenwelt aufrechterhalten bleibt. Insgesamt gesehen bedeutet dies die Schaffung noch besserer Bedingungen für die Vertiefung der Reformen in umfassender Weise. Keineswegs bedeutet dies, daß unsere Reformbemühungen auf Widerstand gestoßen sind, und noch weniger bedeutet dies einen Wechsel in der Richtung der Reformen.

Die Reform, die wir in den letzten zehn Jahren durchgeführt haben, hat große Erfolge erzielt. Die Richtung der Reform kann und sollte nicht verändert werden. Dennoch sollten die konkreten Maßnahmen und Methoden der Reform schnell in Übereinstimmung mit der Veränderung der aktuellen Situation angepaßt werden. Die Preisreform hat keine bedeutsame Auswirkung auf die Richtung von Chinas neuem Wirtschaftssystem, d.h. der geplanten sozialistischen Warenwirt-

schaft. Gleichwohl kann die Arbeit der Ausweitung der Preisreform nicht allein ausgeführt werden, sondern muß in Übereinstimmung mit anderen Reformen vorangehen. Was Stufen zur Durchsetzung der Reform angeht, so sollten wir die Leistungsfähigkeit der Menschen, der Unternehmen und aller Sektoren der Gesellschaft, die Auswirkungen der Reform zu tragen, voll in Betracht ziehen. Deswegen kann die Reform nur Schritt für Schritt in sicherer Weise durchgeführt werden. In den nächsten zwei Jahren sollte die Geschwindigkeit der Preisreform verlangsamt werden, um den Erfordernissen der Kontrolle der Inflation und des Anstiegs der Warenpreise zu entsprechen.

Die Vertiefung der Reform bedeutet eine umfassende Reformaufgabe, die viele Arbeitsbereiche einbezieht. Die Verbesserung des wirtschaftlichen Umfeldes und der wirtschaftlichen Ordnung ist nötig, um die Reformen zu vertiefen und die Wirtschaft zu stabilisieren. Viele Maßnahmen in dieser Hinsicht sind, für sich selbst gesehen, wichtige Teile der Reformen. Z.B. tragen die Verbesserungen der verschiedenen chaotischen Phänomene im Bereich der Warenproduktion, die Durchführung von Kontrollen in den Unternehmen sowie die Bestrafung von "Kadern, die sich mit Kauf und Verkauf zu Profitzwecken befassen" nicht nur dazu bei, den Trend der wahllosen Preissteigerungen zu begrenzen, sondern führen auch zu einer gesunden Entwicklung des sozialistischen Warenmarktes und der Errichtung einer neuen sozialistischen Warenwirtschaftsordnung. Durch die Verbesserung der Umwelt und der Ordnung sollten wir die Bemühungen der Regierungen aller Ebenen verstärken, Makroregulation und Kontrolle der Wirtschaft durchzuführen und nach und nach ein integriertes System einer solchen Makroregelung und Kontrolle zu errichten. Dies ist ebenso ein Teil der Reformen. Wir werden wirtschaftliche Regelinstitutionen, wie z.B. Banken, Steuern und Zölle, in größerem Umfang nutzen und verschiedenen Gesetzen, Regeln und Statuten eine größere Rolle einräumen. Zur gleichen Zeit werden wir einige administrative Methoden als notwendig anwenden.

Einige Genossen sind über dieses besorgt: Werden nach der Annahme einer Serie von Maßnahmen zur Verbesse-

serung der wirtschaftlichen Umwelt und der wirtschaftlichen Ordnung diese Maßnahmen die Vitalität unserer Wirtschaft einschränken, die Wachstumsrate ungünstig beeinflussen oder sogar zu einem Zustand der wirtschaftlichen Schrumpfung führen? Diese Frage erfordert eine konkrete Analyse. Die auffällige Inflation gegenwärtig ist eine umfassende Widerspiegelung der verschiedenen Widersprüche in der Volkswirtschaft. Der allgemeine radikale Grund dafür ist die überhitzte Wirtschaft. Die Tatsache, daß die gesamte soziale Nachfrage höher ist als das gesamte Angebot hat zu einer Knappheit von Energie, von Roh- und Halbfertigmaterialien, von Einrichtungen des Kommunikations- und Transportwesens sowie gewisser Güter geführt, die auf dem Markt von den Menschen nachgefragt werden. Unter diesen Umständen ist es unmöglich, die gegenwärtige hohe Wachstumsrate aufrechtzuerhalten. Aus diesem Grunde ist es nötig, die übermäßig hohe wirtschaftliche Wachstumsrate angemessen zu beschneiden, d.h. die Wachstumsrate des Bruttosozialprodukts auf 7-8% zu verringern. Dies ist eine der Schlüsselmaßnahmen für die Verbesserung der wirtschaftlichen Umwelt.

Nach der Reduzierung der Wachstumsrate ist die finanzielle Situation auf verschiedenen Ebenen noch angestrengter. Dies Problem kann nur dadurch gelöst werden, daß man sich auf solche Methoden verläßt, wie beispielsweise größte Anstrengungen zu unternehmen, um Kampagnen zu entwickeln, die auf die Erhöhung der Produktion und die Praktizierung von Sparsamkeit gerichtet sind. Ferner sollen die Einnahmen erhöht und die Ausgaben beschnitten werden, wodurch eine Erhöhung des wirtschaftlichen Nutzens erreicht werden kann. Gefördert werden soll der Stil der sauberen und anständigen Führung der Regierung, man soll sich gegen Extravaganz und Verschwendung wenden.

Insgesamt gesehen ist der wirtschaftliche Nutzen, der von unseren Unternehmen geschaffen wird, nicht sehr hoch, während die Roh- und Halbfertigmaterialien, die verbrauchte Energie und Arbeitskraft sich auf hohem Niveau befinden. Gleichwohl haben die Unternehmen enorme ungenutzte Potentiale. Deshalb müssen die Regierungen auf allen Ebenen die Verbesse-

rung des wirtschaftlichen Nutzens der Unternehmen als eine radikale Methode einschätzen, um ihre finanzielle Situation zu verbessern, anstatt sich auf die Anstrengungen der Unternehmen zu verlassen, Ausrüstungen sowie Roh- und Halbfertigmaterialien zu erhalten und um eine hohe Geschwindigkeit der Entwicklung zu konkurrieren.

Der überspannte Umfang des Investbaus ist die konzentrierteste Manifestation des übermäßig schnellen Wirtschaftswachstums. Die Beschneidung der Kapitalprojekte ist das zentrale Kettenglied in der Arbeit zur Verbesserung der wirtschaftlichen Umwelt. Genossen einer Gebietskörperschaft oder einer Abteilung, die die Notwendigkeiten ihrer Körperschaft oder Abteilung im Auge haben, wünschen mehr Projekte im Interesse ihrer Körperschaft zu erhalten und so wenig wie möglich zu streichen. Ein solches Denken und solche Bestrebungen sind verständlich, doch sie sind absolut nicht zu empfehlen. Ob wir tatsächlich Erfolg erzielen können bei der Verbesserung des wirtschaftlichen Umfeldes in den nächsten zwei Jahren hängt von dem Ausmaß ab, in dem wir Investbauprojekte beschneiden können.

Es ist unmöglich, wirklich den Umfang des Investbaus zu reduzieren, ohne die Interessen einiger Gebietskörperschaften und Abteilungen zu tangieren. Es ist auch unmöglich, dies ohne schmerzliche Bemühungen zu tun. Falls wir alles beibehalten wollen, so werden wir nichts reduzieren können, und der Plan, Investbauprojekte zurückzuschneiden, wird zu einem Stück Papier werden.

Im Verlauf der Reduzierung des Umfangs des Investbaus sollten wir einige Infrastrukturprojekte, wie z.B. Energie, Transport, Roh- und Weiterverarbeitungs-materialien sowie Projekte der Landwirtschaft, beibehalten, um die Kapazität für eine tragende wirtschaftliche Entwicklung aufrecht erhalten zu können. Es ist jedoch unmöglich, alle Projekte aufrechtzuerhalten. Wir sollten die chinesisch-ausländischen Joint Venture-Projekte, die Verträge, die bereits unterzeichnet worden sind, und die Projekte, die bereits begonnen worden sind, beibehalten, doch neue Projekte sollten unter Kontrolle gebracht werden. Insbesondere sollte eine strikte Kontrolle ausgeübt werden

über den Bau von Bürogebäuden, Versammlungshäusern und Gästehäusern, sogar falls diese chinesisch-ausländische Joint Ventures sind. Allgemein gesprochen werden wir keine neuen Projekte in den nächsten zwei Jahren beginnen. (Xinhua, 12.10.88, zit. nach SWB, 15.10.88) -lou-

\*(32)

### "Sehr abnorme Faktoren" in der chinesischen Wirtschaft im 1. Halbjahr 1988

Es folgen Auszüge aus einem Artikel von Wu Minglu vom chinesischen Forschungszentrum für die Förderung und Entwicklung von Wissenschaft und Technologie.

#### Industrie: Ungleichgewichte und sich verschlimmernde Widersprüche

Im 1. Halbjahr 1988 nahm der gesamte nationale industrielle Output um 17,2% zu, das war nach 1985 das zweithöchste Wachstum während der letzten zehn Jahre. Ob es echt ist oder nicht, dieses hohe Wachstum hat Probleme geschaffen, die bereits bestehenden Widersprüche intensiviert und die Ungleichgewichte verschlimmert.

Da ist zunächst das Ungleichgewicht im Produkt-Mix. Die hohe Wachstumsrate hat eine noch ernstere Knappheit an Rohmaterialien, Energie und Transportmitteln geschaffen. Fertigprodukte, die Rohmaterialien im Herstellungsprozeß verbrauchen, wie z.B. Farbfernsehgeräte, Haushaltskühlschränke, Automobile sowie Verbrennungsmaschinen, wuchsen um mehr als 30%. Doch die Wachstumsrate von wichtigen Materialien, wie z.B. Roheisen, Stahl und zehn NE-Metalle, betrug unter 10%. An der Energiefront betrug die Produktion von Rohkohle und Rohöl nicht die Hälfte der Quantität, die im Jahresplan vorgesehen ist. Die Wachstumsrate von Öl, Dieselloil und Erdgas betrug weniger als 3,5%, weit niedriger als der gesamte Produktionswert. Im Transportwesen beträgt die Wachstumsrate des Warentransports und Warenumsatzes ca. ein Drittel des gesamten Produktionswertes.

Da sind zweitens Ungleichgewichte in der Entwicklung zwischen verschiedenen Gebieten. In der ersten Hälfte des Jahres 1988 betrug der gesamte industrielle Bruttoproduktionswert von Jiangsu, Shandong, Fujian und Guang-

dong zwischen 24-31% und überschritt damit das nationale Wachstumsniveau bei weitem. Die Provinzen Guangxi, Liaoning, Innere Mongolei, Heilongjiang und Tianjin wuchsen nur um 9-12%, blieben also weit hinter dem nationalen Niveau zurück. Shanghai und Hainan hatten besonders niedrige Wachstumsraten mit 4,9% und 0,1%.

Drittens gab es eine unausgewogene industrielle und landwirtschaftliche Produktion. Eine hohe industrielle Wachstumsrate ging einher mit einem langsamen Anwachsen der landwirtschaftlichen Produktion, wodurch die Lücke zwischen diesen beiden Sektoren sich erweiterte und der Druck auf den letztgenannten Sektor sich verstärkte. Dies wirkt einer koordinierten und stabilen Entwicklung der Volkswirtschaft entgegen.

Zum vierten bestehen Ungleichgewichte zwischen der Geschwindigkeit und den wirtschaftlichen Ergebnissen. Es gibt eine ernsthafte Verschwendung sowie einen großen Energie- und Materialverbrauch in der industriellen Produktion. Schwere industrielle Unfälle haben zugenommen. Die gesamte Arbeitsproduktivität in den Industriebetrieben stieg um 8,8% - weit unter der Wachstumsrate des gesamten industriellen Bruttoproduktionswertes. Während die von den Unternehmen realisierten Gewinne vor Steuern um 12,3% stiegen, stiegen die einbehaltenen Gewinne um 15,5%. Da das Vertragssystem eingeführt worden ist, sind die Unternehmen nur verantwortlich für vertraglich vereinbarte Projekte. Als Ergebnis dessen wird das kurzfristige wirtschaftliche Verhalten immer ernster. Zwischen Januar und April 1988 nahmen von 92 Qualitätsindizes in Schlüsselindustriebetrieben 42 oder 45,7% ab, und zwar verglichen mit der entsprechenden Vorjahresperiode. Die Materialverbrauchsindizes von 104 Einheitsprodukten zeigten an, daß 50 von ihnen, oder 48%, steigende Werte zu verzeichnen hatten, daß also mehr Verbrauch im Vergleich zur Vorjahresperiode vorgekommen war. Der starke Verbrauch von Produktionsmaterialien und steigende Kosten haben zu Verlusten für die Unternehmen geführt. Allein in den ersten fünf Monaten des Jahres 1988 hatten 19% der im Budget aufgeführten Industriebetriebe Verluste zu verzeichnen. Die Gesamtsumme kann mit der Gesamtzahl für das ganze Jahr 1985 verglichen werden

und stellte einen Anstieg von 20% gegenüber der Vergleichsperiode des Vorjahres dar.

#### Finanzen: Weiterhin hohe Defizite

Im 1. Halbjahr 1988 gab es eine bessere Kontrolle bei den Staatsfinanzen sowie ein schnelleres Wachstum bei den Staatseinnahmen. Die Staatsausgaben wuchsen jedoch schneller als die Staatseinnahmen; die Ausgaben wuchsen schneller auf den lokalen Ebenen, was einen der wichtigen Faktoren darstellt, die für das Ungleichgewicht zwischen der Gesamtnachfrage und dem gesamten Angebot in der Gesellschaft verantwortlich sind. Im 1. Halbjahr 1988 wuchsen die staatlichen Finanzausgaben um 10,9%, während die Staatseinnahmen nur um 0,7% anstiegen. Die Finanzausgaben lokaler Ebenen wuchsen durchschnittlich um 18,3% im Vergleich zur selben Periode des Vorjahres. In manchen Gebietskörperschaften betrug das Wachstum bis zu 30%, das war bei weitem mehr als das Wachstum der staatlichen Finanzeinnahmen.

In dem für das Jahr 1988 vorgesehenen Programm der Einschränkung von Ausgaben stellten Verwaltungsausgaben eine Schlüsselposition dar. Gleichwohl wuchsen die Verwaltungsausgaben nicht nur vertragsmäßig, sondern tatsächlich um 16,1% im Vergleich zur selben Periode des Vorjahres. Die Bargeldausgaben aus dem Bereich der Bankenverwaltung und des Unternehmensmanagements stiegen um 46,5%, Verwaltungsausgaben und die Ausweitung der Kaufkraft sozialer Gruppen sind die materiellen Grundlagen, die Verschwendung, überreichliche Ausgaben und Korruption möglich machten. Das gute Ansehen der Regierung wird auf diese Weise beeinträchtigt. Wenn wir einen Blick auf die Lektionen des Jahres 1985 werfen, so gewinnen wir ein besseres Verständnis der gegenwärtigen Finanzsituation. Damals waren die staatlichen Finanzeinnahmen relativ gut, und die Regierung war überoptimistisch bei der Einschätzung der Lage. Einige zusätzliche Ausgaben wurden vorgesehen, und das gesamte Ausgabenbudget wurde entsprechend ausgeweitet. Dies wurde aber so weit ausgeweitet, daß das gesamte System nicht mehr unter Kontrolle gehalten werden konnte, so daß in der Finanzarbeit in den folgenden Jahren wenig Bewegungsraum übrig blieb. In den Jahren 1986 und 1987 gab

es Defizite von nahezu 10 Mrd.Yuan. Es wird geschätzt, daß das Defizit des Jahres 1988 sich auf ca. 8 Mrd.Yuan belaufen wird.

#### Bankenwesen: Die große Lücke zwischen Angebot und Nachfrage

Die Situation des Bankwesens ist ernster. Die offensichtliche Zunahme bei Krediten und Bargeldauszahlungen hat eine große Lücke geschaffen, die zum Ungleichgewicht zwischen der gesamten Nachfrage und dem Angebot in der Gesellschaft geführt hat. Es gab relativ große Anstiege bei den Bankkrediten. Verschiedene Arten von Bankkrediten stiegen um 55,7 Mrd.Yuan zu Beginn dieses Jahres an, 43,6 Mrd.Yuan mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres. Kredite für das Umlaufkapital wurden stärker ausgeweitet, im Umfang von 33,2 Mrd.Yuan. In der Vergleichsperiode des Vorjahres gab es einen Rückgang bei diesen Krediten um 6 Mrd.Yuan. Solch eine gewaltige Zunahme im Umfang der Kredite ist ohne Beispiel. In der 1.Hälfte des Jahres 1988 plante der Staat, 20-25 Mrd.Yuan an Krediten zurückzuerhalten, er erhielt jedoch nur 7,68 Mrd.Yuan. Gegen Ende Juni 1988 betrug die Differenz zwischen den Bankeinlagen und den Krediten 227,3 Mrd.Yuan, 45,8 Mrd.Yuan mehr als in der Vergleichsperiode des Vorjahres.

Das Wachstum der Barauszahlungen durch die Banken ist schneller als das der Bareinnahmen; das Ergebnis ist, daß Geld früher auf den Markt kommt, als geplant war. In der ersten Hälfte des Jahres 1988 wuchsen die Barauszahlungen der Banken um 45,9%, mehr als die 40,7% Wachstum bei den Bareinzahlungen. Per Saldo gab es ein Netto-Geldangebot in Höhe von 8,8 Mrd.Yuan in der ersten Hälfte des Jahres 1988, während in der Vergleichsperiode des Vorjahres 8,3 Mrd Yuan aus dem Markt genommen werden konnten. Gegen Ende Juni 1988 betrug die Wachstumsrate der Geldmenge 35,9%. Dies zeigt, daß es sehr abnorme Faktoren in unserem wirtschaftlichen Leben gab.

Übermäßiges Wachstum im Konsumfonds ist eine führende Ursache für das erhöhte Geldangebot. In der ersten Hälfte des Jahres 1988 betrug die Bargeldausgaben für die Löhne der Arbeiter sowie die persönlichen Ausgaben der Privaten 142,5 Mrd.Yuan, ein Zuwachs von 23,7%. Die Boni für

die Arbeiter nahmen um fast 50% zu, weit höher als die Rate des Wirtschaftswachstums. Die gesamte Lohnsumme stieg um 17,2%, weitaus höher als die Wachstumsrate der Arbeitsproduktivität. Das Wachstum des persönlichen Einkommens überschreitet bei weitem das Wachstum der Produktivität und das Wirtschaftswachstum. Dieses Problem bestand in unserem Lande viele Jahre, und es ist die führende Ursache für das Ungleichgewicht zwischen der gesamten Nachfrage und dem Angebot in der Gesellschaft.

#### Landwirtschaft: Getreideproduktionsplan schwer einzuhalten

In der ersten Hälfte des Jahres 1988 stiegen die Preise für landwirtschaftliche Produktionsmaterialien um 13,3%, darunter Kunstdünger 19,3%, Pestizide und landwirtschaftliche Maschinen für Chemikalien 21,2% und landwirtschaftliche Plastikfolien 57,6%. Der Umfang der Preissteigerungen war so groß, daß der Kauf verschiedener Güter schwierig wurde, und dies hat die Getreideproduktion ernsthaft beeinträchtigt. Des weiteren gab es einige Naturkatastrophen. All dieses führte dahin, daß die Sommergetreideproduktion nicht die Quoten erreichte. Das Niveau der Getreideproduktion dieses Jahres blieb auf dem Vorjahresniveau.

Der Mangel einer Koordination zwischen industrieller und landwirtschaftlicher Produktion hat sich zunehmend negativ in der ländlichen Wirtschaft ausgewirkt. Im Jahre 1987 wuchs der nicht-landwirtschaftliche Bruttoproduktionswert stärker als der landwirtschaftliche Bruttoproduktionswert. Obgleich in der ersten Hälfte des Jahres 1988 die Sommergetreideproduktion nicht so gut wie erwartet war, war die erhöhte Quantität dennoch unerwartet hoch: der gesamte industrielle Bruttoproduktionswert der kleinstädtischen Industriebetriebe stieg um 32,8% und derjenige der Dorfbetriebe stieg um mehr als 30%.

Weil der komparative Vorteil des Getreideanbaus niedrig ist, ist der Enthusiasmus der Bauern in diesem Bereich nicht vorhanden. Die Gebiete, in denen cash crops in diesem Jahr angebaut wurden, wurden beträchtlich erweitert, darunter Baumwolle um mehr als 7,3 Mio.Mu (15 Mu = 1 ha), Zucker um mehr als 3 Mio.Mu sowie Frühjahrskulturen von Tabak um mehr

als 5 Mio.Mu. Das Gebiet für das Wintergetreide wurde jedoch um mehr als 10 Mio.Mu reduziert.

Des weiteren litten die südlichen Gebiete unter schlechtem Wetter, was die Aussaat des Frühweizens ernsthaft beeinträchtigte; als Ergebnis dessen kann die Produktionsmenge sinken. Hinzu kommt, daß die Produktion von Sommergetreide nicht erhöht werden konnte. Um nun das Jahresziel von 410 Mio.t Getreide zu erreichen, muß das Erntergebnis des Wintergetreides um 7,5 Mio.t ansteigen. Die Anbaugebiete für Wintergetreide sind jedoch verringert worden - insbesondere die Gebiete für Hohertragskulturen wie Mais und Kartoffeln -, da die Bauern keinen Enthusiasmus zum Anbau von Wintergetreide zeigen, und zwar angesichts der steigenden Preise für landwirtschaftliche Inputs. Weil es schwierig ist, das Wetter vorauszusagen, ist es auch schwierig, wenn nicht sogar unmöglich, einen Anstieg beim Wintergetreide zu erreichen. Als Ergebnis dessen könnte der Jahresproduktionsplan für Getreide nicht erfüllt werden. Falls dies geschieht, so wurden während vier aufeinanderfolgender Jahre, von 1985-1988, die geplanten Mengen der Getreideproduktion nicht erreicht. Andererseits stieg die Bevölkerung im ganzen Lande während der letzten vier Jahre um mehr als 60 Millionen Menschen an. Unsere Nahrungsmittelmenge pro Kopf war lange niedriger als der Weltdurchschnitt. Aufgrund der gegenwärtigen Situation wird der Widerspruch zwischen Nahrungsmittelnachfrage und -angebot sich erhöhen.

#### Markt: Eine relativ große Lücke zwischen Angebot und Nachfrage

In den ersten sechs Monaten des Jahres 1988 war die Wachstumsrate der gesamten Güterkäufe 2% niedriger als diejenige der gesamten Einzelhandelsverkäufe. Die Tatsache, daß das Wachstum der gesamten Güterkäufe hinter dem Wachstum der Einzelhandelsverkäufe hinterherhinkte, hat die Lücke zwischen der Marktnachfrage und dem Angebot vergrößert. Dies ist ein wichtiger Grund für die Preissteigerungen.

Trotz der striktesten Kontrollen durch die Regierung ist die Kaufkraft der sozialen Gruppen in der ersten Hälfte des Jahres 1988 um 19% angewachsen. Das Ziel einer jährlichen Reduzierung bei der sozialen Kaufkraft in Höhe von 20% kann kaum erreicht werden.

Die Lagerbestände von wichtigen Konsumgütern nehmen ab. Gegen Ende Juni 1988 hatten die Lagervorräte von 20 der 29 wichtigsten Konsumgüter in unterschiedlichem Ausmaß abgenommen. Ausnahmen waren Getreide, Schweinefleisch, Meeresfrüchte, Zigaretten, Spirituosen, Stickereien, Autos, Farbfernsehgeräte und Kühlschränke, deren Lagerbestände im Vergleich zur Vorjahresperiode angestiegen sind. Unter den Gütern, deren Lagerbestände gesunken sind, befinden sich Zucker (Rückgang 42,3%), Seife (34,5%), Waschpulver (33,8%) und Salz (20,2%). Alle jene Güter, deren Lagervorräte gesunken sind, werden entweder auf Rationierungsscheine oder zu unterschiedlichen Niveaus von gestiegenen Preisen geliefert. All dies hat neue Unruhen auf dem Markt verursacht.

#### Preise: Hoher Anstieg und weitreichende Folgen

Seit Beginn des Jahres 1988 sind die Einzelhandelspreise der Güter scharf angestiegen, was den Lebensstandard der Menschen beeinträchtigt und zu Kontroversen geführt hat. Von Januar bis Juni 1988 betrug der Anstieg der Einzelhandelspreise insgesamt 13% im Vergleich zur selben Periode des Vorjahres, das war der größte Anstieg in den letzten zehn Jahren. Das Ausmaß der Preissteigerungen in den großen und mittelgroßen Städten war sogar noch größer. Der Preisindex der Lebenshaltungskosten für Arbeiter in 32 großen und mittelgroßen Städten stieg um durchschnittlich 14,4%, darunter betrug der Anstieg der Konsumgüter im Einzelhandel 15,2%.

Ein neues Phänomen in dieser Runde der Preisanstiege war der große Umfang der involvierten Produkte. Trotz der ausdrücklichen Anweisung der Regierung, daß die Menschen nicht jenen Beispielen folgen sollten, in denen Preise erhöht wurden, wurden über 90% der Warenpreise in unterschiedlichen Umfängen angehoben. Nicht nur blieben die Preise für Nahrungsmittel auf einem hohen Niveau, andere Warenpreise - insbesondere industrielle Produkte des täglichen Bedarfs - stiegen allgemein an. Dies sind die herausragenden Faktoren, die das Preisniveau anhoben. In den ersten sechs Monaten des Jahres 1988 stiegen die Nahrungsmittelpreise um 16,9%, so daß das Niveau der Einzelhandelspreise um 7,6% überschritten wurde. Die

Preise für industriell gefertigte Konsumgüter, wie Kleidung, stiegen um ca. 10% im Durchschnitt, was zu einer Erhöhung der Einzelhandelspreise um 4% führte.

Die andauernden Preissteigerungen führten zu einer Anhebung der Lebenshaltungskosten der ländlichen und städtischen Bevölkerung. Aufgrund von Schätzungen stiegen wegen der Preisanstiege im ersten Halbjahr 1988 die Ausgaben der ländlichen und städtischen Bevölkerung um 31 Mrd. Yuan, und zusätzlich 32,7 Mrd. Yuan, wenn man den Anstieg der Dienstleistungsgebühren einrechnet, davon wurden 13,7 Mrd. Yuan durch die städtische Bevölkerung getragen. Pro Kopf bedeutet das, daß jeden Monat 10 Yuan mehr ausgegeben wurden. Da die Preissteigerungen höher als erwartet ausfielen, können die gegenwärtigen Preissubventionen nicht die Verluste der Arbeiterhaushalte ausgleichen. Im Verlauf der Zeit wird die Rate der Preissteigerungen immer mehr ansteigen, die Ausgaben der Menschen werden ebenso ansteigen, während die Subventionen geringer werden. Dies wird zu steigender Unzufriedenheit der Menschen beitragen.

Die andauernden und hohen Preissteigerungen und die daraus folgenden Fehlentwicklungen zeigen an, daß es ernsthafte Probleme bei der gegenwärtigen Preisreform gibt. Diese Probleme sind insbesondere die folgenden: (1) Eine unzureichende Perspektive der Ziele der Preisreform. Die Menschen beklagen im allgemeinen das unklare Ziel der Preisreform, und sie sind besorgt und nervös über die anscheinend endlosen Preiserhöhungen. (2) Die willkürliche Natur der Preisfluktuationen. Die Einheiten und Individuen können Preise beliebig erhöhen und durch diese Erhöhungen gewaltige Nettogewinne erzielen. Es gibt einen Mangel hinsichtlich der notwendigen Überwachung und Verwaltung. (3) Es gibt keinen integrierten Ausgleich der Warenpreisreform. Heute wird der Preis eines gewissen Gutes angehoben, und morgen findet eine Preisanpassung bei einem anderen Gut statt - es gibt einen Mangel von koordiniertem Vorgehen und hinsichtlich eines langfristigen Programmes. (4) Die Marktkonkurrenz ist nicht gesund. Es gibt kein Verwaltungs- und Regulationssystem. Es gibt zu viele administrative Verbindungsstellen in dem Prozeß,

und so fallen die Preismargen auf jeder Ebene zu hoch aus. Dies ist insbesondere der Fall in dem "zweispurigen" Preissystem, in dem es viele Fehlerquellen gibt - es gibt sehr ernste Fälle von Monopolmacht sowie Mißbrauch von Macht und "offizielle" Spekulation, die unnötige Knappheiten und Verwirrung geschaffen haben sowie den Markt durch unfaire Konkurrenz geschädigt haben.

#### Investitionen: Der Umfang erscheint zu groß trotz wiederholter Beschränkungen

Die Anlageninvestitionen kollektiver Einheiten wuchsen im ersten Halbjahr 1988 um 14,2%. Obgleich die Wachstumsrate geringer war als die Wachstumsrate von 21,5% der Vergleichsperiode des Vorjahres, waren die Wachstumsraten in den unterschiedlichen Gebieten extrem ungleich. Die Investitionen durch die Provinzen Liaoning und Guangdong im Investbau wuchsen um über 30%, überschritten also bei weitem die durchschnittliche nationale Wachstumsrate von 13,6%. Die Investitionen in Beijing, Henan, Shaanxi und Hubei wuchsen zwischen 25% und 30% und die Investitionen in Shandong und Anhui zwischen 17% und 23%, so daß überall dort die durchschnittliche nationale Wachstumsrate übertroffen wurde. Dies zeigt, daß in vielen Gebieten der Umfang des Investbaus immer noch zu groß ist.

Während die neu begonnenen Bauprogramme noch einer Kontrolle unterworfen werden müssen, werden die Schreie nach neuen Investitionsprojekten immer lauter. Gegen Ende Juni 1988 gab es 39.000 Investbauprojekte von mehr als 50.000 Yuan im ganzen Lande. Obgleich dies 1.394 weniger Projekte im Vergleich zum Vorjahr waren, war dies dennoch eine große Anzahl. Von den Projekten über 1 Mio. Yuan hatten 45% den Charakter von Nicht-Kapital-Investitionen. Zum Beispiel gab es 33 Projekte im Bereich des Baus von Gästehäusern und Bürogebäuden. In der ersten Hälfte des Jahres 1988 wurden 9.254 Investbauprojekte im ganzen Lande begonnen, das bedeutet, daß in jeder Stunde mindestens zwei Projekte mit einem Feuerwerk begonnen wurden. Die geplanten Gesamtinvestitionen machen 21,2 Mrd. Yuan aus, die neu begonnenen Bauprogramme nehmen jedoch jeden Monat zu. Im Juni 1988 wurden allein 3.662 Bauprojekte begonnen, doppelt so viel wie im 1. Quartal.

Die nicht im Budget aufgeführten Investitionen nehmen ebenfalls zu. In der ersten Hälfte des Jahres 1988 wuchsen die nationalen Investitionsprojekte, die nicht im Budget enthalten sind, um 20,9% - einer der Faktoren, der ein ernstes Ungleichgewicht zwischen der gesamten Nachfrage und dem gesamten Angebot schafft. Von diesen 20,9% betrafen 4,6 Mrd. Yuan Investbauinvestitionen, die nicht im Budget enthalten waren - ein Wachstum von 15%.

#### Außenhandel: Ineffiziente Exporteinnahmen

In den ersten sechs Monaten des Jahres 1988 waren die Exporteinnahmen sehr niedrig, obwohl sowohl Importe als Exporte anstiegen und die Disparitäten zwischen Importen und Exporten verringert werden konnten. Auf diese Weise verschärfen sich die Widersprüche zwischen dem Binnen- und dem Weltmarkt.

In den letzten Jahren hat sich mit der Öffnung zur Außenwelt der Einfluß des Weltmarktes auf den Binnenmarkt beträchtlich erhöht. Die meisten der exportierten Güter werden im Binnenmarkt dringend benötigt, dies aufgrund des begrenzten Niveaus der Produktionstechnologie. Es gibt nur sehr wenige Güter, deren Angebot tatsächlich größer ist als die Nachfrage. Deswegen gilt für manche Güter, daß je größer die Exporte, desto größer der Mangel auf dem Binnenmarkt ist. Von Januar bis Juni 1988 nahmen die Exporte von Stahlmaterialien, an denen auf dem Binnenmarkt ein ernster Mangel besteht, um 110% zu, verglichen mit der Vorjahresperiode. Die Exporte einiger NE-Metalle, die staatlichen Exportrestriktionen unterliegen, nahmen noch mehr zu. Zum Beispiel nahm der Export von Kupfermaterialien um 520% und von Aluminiummaterialien um 320% zu.

Weil viele unserer Produkte noch nicht auf dem Weltmarkt konkurrenzfähig sind, während zur gleichen Zeit der Staat den Exporthandel ermutigt, um mehr Devisen zu erzielen, sind die Preise für viele exportierte Güter "zu Hause hoch und niedrig auf dem Weltmarkt", was zu einer Situation führt, daß der Binnenhandel beliebter ist als der Export. Da die Unternehmer keinen Gewinn beim Export erzielen, ist ihr Enthusiasmus hinsichtlich von Exporten nicht hoch. Nach einer in der Provinz Liaoning bei 110 Indu-

striebetrieben, die Industriegüter exportieren, durchgeführten Untersuchung beklagten sich 73% von ihnen, daß Exporte schlimmer seien als Binnenhandel. Circa 54% von ihnen beklagten sich, daß wegen der Preisdisparitäten zwischen dem Binnen- und dem Exporthandel die Gewinne, die die Unternehmen zurückhalten können, gesunken seien. (Jingjixue Zhoubao, 11.9.88, zit. nach SWB, 19.10.88) -lou-

\*(33)

#### **Gründe für Streiks erklärt**

Yu Qinghe, Mitglied des Sekretariats des Allchinesischen Verbandes der Gewerkschaften, schrieb die Streiks und ähnliche Vorkommnisse der Bürokratie und der Fahrlässigkeit von Unternehmensleitern zu. In der Vergangenheit seien die Rechte und Interessen der Arbeiter von gewissen Unternehmen nicht richtig behandelt worden. Die meisten Probleme, die Streiks auslösen, resultierten aus dem Bereich der Verteilung, den demokratischen Rechten der Arbeiter, dem Arbeitsschutz und der Wohlfahrt innerhalb der Unternehmen. Der größte Streik fand in einer Textilfabrik in der Stadt Xiaoshan in der Provinz Zhejiang Anfang dieses Jahres statt, als mehr als 1.500 Arbeiter für zwei Tage die Arbeit niederlegten. Den Streik ausgelöst hatte die unfaire Verteilung von Boni.

Der längste Streik fand statt in der Nord-West-Fabrik für medizinische Geräte. Mehr als 1.100 Arbeiter weigerten sich, drei Monate lang zu arbeiten, nachdem sie im Dezember 1987 die Fabrik verlassen hatten, woraufhin sie geschlossen wurde. Nach den Aussagen von Yu hatte der Fabrikdirektor dieses Problem heraufbeschworen, als er die Rechte der Arbeiter nicht beachtete.

Yu erklärte: "Die chinesischen Gewerkschaften sind die Vertreter der spezifischen Interessen der Arbeiter und zögern nicht, die vernünftigen Forderungen sowie legalen Rechte und Interessen der Arbeiter zu unterstützen." So würden Streiks angemessen durch die Vermittlung der lokalen Gewerkschaften gelöst, und der Allchinesische Verband der Gewerkschaften sei der Aufgabe enthoben, Statistiken über die tatsächliche Anzahl der

Streiks zu führen. Wann auch immer Streiks stattfänden, die Gewerkschaften müßten die vernünftigen Forderungen der Arbeiter unterstützen und die Regierungen oder Unternehmensverwaltungen drängen, die Probleme der Arbeiter zu lösen.

Jenen, die unvernünftige Forderungen hätten, würde man raten, so Yu, Streiks aufzugeben. Streiks seien nicht die besten Methoden, um Probleme zu lösen. Man sei der Meinung, daß Widersprüche durch Konsultation und Verhandlung zwischen Arbeitern und Unternehmensleitern gelöst werden könnten.

Viele Unternehmen hätten Komitees zur Vermittlung bei Arbeitsstreitigkeiten errichtet. Diese seien aus Kadern der Gewerkschaften sowie Vertretern der Arbeiter und Unternehmensverwaltungen zusammengesetzt. Bis jetzt, so Yu, habe die chinesische Regierung niemals Streiks unterdrückt, sondern diese Probleme durch die Vermittlungskomitees gelöst. (XNA, 25.10.88, zit. nach SWB, 28.10.88) -lou-

\*(34)

#### **Die Dieselmotorenfabrik Wuhan zwei Jahre nach Gerich**

Als vor zwei Jahren der Generaldirektor der Dieselmotorenfabrik von Wuhan dabei war, das Unternehmen zu verlassen, fragten sich die Menschen: "Wird die Fabrik wieder zu dem werden, was sie zuvor war?"

Kürzlich besuchte ein Xinhua-Reporter die Fabrik und stellte fest, daß alles in Ordnung war. Nie Tiegang, der Nachfolger des ausländischen Generaldirektors, erklärte den Erfolg der Fabrik: "Im letzten Jahr produzierten wir 41.600 Dieselmotoren - das Doppelte des vorangegangenen Jahres. Und, verglichen mit der gleichen Periode des letzten Jahres, nahm der Output der Fabrik in den ersten sieben Monaten des Jahres 1988 um 20,3% zu, das durchschnittliche Einkommen der Arbeiter erhöhte sich um 13%."

Laut dem neuen Direktor können diese Leistungen der grundlegenden Arbeit von Gerich zugeschrieben werden. "Er unterrichtete unsere Arbeiter mit seinem eigenen Beispiel, und bevor er uns verließ, schrieb er einen aus 260.000 Schriftzeichen bestehenden

Bericht über die Reformaufgaben für die Fabrik. Seither schreibt er uns einmal im Monat, um uns Rat zu geben", sagte Nie.

Im September 1984 wurde der damals 64jährige Werner Gerich eingeladen, um als Berater in der Fabrik zu arbeiten, die am Rande des Zusammenbruchs stand. Zwei Monate später wurde er formal eingeladen, Generaldirektor zu werden.

Als er im Frühjahr 1988 die Fabrik besuchte, erklärte er erfreut: "Die Ziele, die ich vorschlug und für die ich während meiner zweijährigen Anwesenheit gearbeitet habe, sind im wesentlichen durch meinen Nachfolger erreicht worden." Er fuhr fort: "In gewisser Weise reflektiert die Produktqualität die Qualität einer Nation." Dies war es, was Gerich wiederholt betonte, als er die Fabrik leitete. Nie Tiegang betonte, daß dies sein Managementstil sei und daß es auch das Motto der 2.000 Arbeiter der Fabrik sei.

Einst Chefingenieur eines Forschungsinstituts für Fahrzeugmotoren, verwendet Nie große Aufmerksamkeit auf die Produktqualität, die Gerich als grundlegend betrachtete. Eine spezielle Qualitätskontrollabteilung ist errichtet worden, und Nie selbst geht jeden Tag durch die Werkhallen, um die Qualität zu prüfen.

Es sind Standards für die 87 Typen von Komponenten festgelegt worden. Jene Komponenten, die von anderen Fabriken produziert werden, werden einer strikten Prüfung unterzogen, bevor sie genutzt werden. Nie sendet auch Techniker in diese Fabriken, um die Qualität zu verbessern.

Während der acht Monate, in denen Nie mit dem ausländischen Experten arbeitete, wurde ihm klar, daß die niedrige Effizienz chinesischer Unternehmen das Resultat eines schlechten Managements und laxer Arbeitssitten ist. Um damit umzugehen, hatte Nie schöpferisch Gerichs Reformplan angenommen, er kombiniert die Entwicklung neuer Produkte mit der Ausbildung des Personals und stellt durch Verbesserungen des technologischen Niveaus der gesamten Belegschaft die stetige Entwicklung der Fabrik sicher.

Nach den Bemühungen zweier Jahre haben die Dieselmotoren der Fabrik ein Niveau erreicht, aufgrund dessen

sie sich auf dem Binnenmarkt einer hohen Nachfrage erfreuen; jetzt finden sie auch ihren Weg auf Auslandsmärkte.

Um die Konkurrenzfähigkeit des Unternehmens weiter zu verbessern, hat Nie Tiegang Modellsysteme für die Produktqualität, für das Management, die Löhne und die Entwicklung ausgearbeitet. Er ist nun damit beschäftigt, den Arbeitsbereich der Fabrik durch die Angliederung kleinerer Unternehmen zu erweitern. (XNA, 29.9.88) -lou-

---

## Taiwan

---

\*(35)

**Erster Besuch einer Handelsdelegation in der Sowjetunion. Rücktritt Shen Changhuans vom Amt des Generalsekretärs des Präsidialamts**

Vom 4. bis 19. September hielt sich zum erstenmal seit 40 Jahren eine 60-köpfige Handelsdelegation aus Taiwan in der Sowjetunion auf. Am 3. Oktober 1949 hatte die Guomindang (Kuomintang)-Regierung, die sich damals noch auf dem chinesischen Festland befand, die diplomatischen Beziehungen zum Kreml abgebrochen, nachdem dieser die von den chinesischen Kommunisten am 1. Oktober desselben Jahres in Beijing gegründete chinesische Regierung anerkannt hatte.

Im Zuge der politischen Liberalisierung hatte Taipei bereits im letzten Jahr offiziell den strengen Handelsboykott gegen kommunistische Staaten teilweise aufgegeben (s. C.a. Sept. 1987, S. 726, Ü 49), und im März d.J. wurde die Kontrolle über den Warenaustausch mit Osteuropa weiter gelockert. Allerdings soll der Handel mit der Sowjetunion und Albanien durch Drittländer abgewickelt werden, während dem Direkthandel mit anderen osteuropäischen Staaten nichts im Wege steht.

Die Delegation, die von der Ex- und Importkammer der Provinz Taiwan organisiert worden war und über Thailand in die Sowjetunion einreiste, repräsentierte laut offizieller Version nur die Privatwirtschaft. Da aber die Re-

gierung die Reise gebilligt hatte und auch mehrere Regierungsbeamte an der Delegation teilnahmen, konnte es doch als Anzeichen eines Durchbruchs der Politik Taiwans gegenüber Moskau gewertet werden. Am 12. Oktober attackierte Shen Changhuan, Generalsekretär des Präsidialamts, deshalb auf einer Sitzung des Ständigen Ausschusses des Zentralen Exekutivkomitees der Regierungspartei Guomindang in scharfen Tönen die Abweichung vom antikommunistischen Kurs durch den Besuch der Wirtschaftsdelegation in der Sowjetunion und verlangte vom Exekutivvuan (Kabinett) eine unverzügliche Recherche.

Während die Regierung nach der Sitzung des höchsten Parteigremiums versuchte, die "Sowjetunion-Euphorie" unter der Bevölkerung zu dämpfen, stieß Shens emotionelle Äußerung auf allgemeinen Unmut sowohl im Gesetzgebungs Yuan (Parlament) als auch in der Öffentlichkeit. Am 17. Oktober wurde zur großen Überraschung der Rücktritt Shens von seinem Amt bekanntgegeben. Zu seinem Nachfolger ernannte Präsident Li Denghui (Lee Teng-hui) Li Yuancu (Li Yuan-zu, 65), einen in der Bundesrepublik promovierten Juristen, der von 1973-1977 das Amt des Bildungsministers und von 1978-1984 das des Justizministers innehatte. Ungewöhnlich war, daß dieser wichtige Personalwechsel nicht wie üblich vorher in der Partei diskutiert worden war und daß die Amtsübergabe bereits am Tag nach dem Präsidentenbeschluss stattfand.

Shen (75), der unter den verstorbenen Präsidenten Jiang Jieshi (Chiang Kai-shek) und Jiang Jinguo (Chiang Ching-kuo) lange Zeit Außenminister (1960-1966 und 1972-1978), Generalsekretär des Nationalen Sicherheitskonzils und seit 1984 Generalsekretär des Präsidialamts gewesen war, galt als eine führende Figur der konservativen Kräfte in der politischen Führung unter dem neuen Staatspräsidenten und Parteivorsitzenden Li Denghui.

Der Rücktritt von Shen symbolisiert den weiter zurückgehenden Einfluß von Politikern der alten Garde. Eine Wende in der Politik Taiwans gegenüber der Sowjetunion läßt sich aber noch nicht erkennen. Am 19. Oktober, also einen Tag nach der Ablösung von Shen Changhuan durch Li Yuancu, betonte der Ständige Ausschuss des Zen-